

Der Zwerg Bartli



Weit hinten im Glarnerland, in Braunwald, steht ein Häuschen. Dort wohnt der Zwerg Bartli. Er hat einen langen, grauen Bart.

„Juhui!“ ruft er, „der Frühling ist da!“

Er tanzt über die Wiese und schaut nicht mehr auf seine Füße. Er stolpert über seinen langen Bart, der über den Winter so sehr gewachsen ist.

„Hase, kannst du mit deinen scharfen Zähnen ein Stück von meinem Bart abbeißen?“, fragt Bartli.

„Nein Bartli, das würde meine Nase kitzeln“, antwortet der Hase.

Gegen Abend hört Bartli die Eule. Er ruft: „Eule, kannst du mir helfen?“ Die Eule macht sich sofort an die Arbeit. Sie zwackt mit ihrem scharfen Schnabel ein Stück Bart ab. Die Eule antwortet: „Uhuhuhu“, und fliegt davon.

Am nächsten Morgen besucht Bartli die alte Kräuterfrau Tydi. Auf dem Weg bleibt er an einem dünnen Ast hängen. Es macht ritsch ratsch und die Hose hat einen langen Riss. „Oh je“, murmelt Bartli. Tydi freut sich über den Besuch. Sofort holt sie Nadel und Faden und flickt Bartlis Hose. Als Dank verspricht Bartli die ersten Kräutlein zu bringen.



Jeden Morgen freut sich Bartli, dass es auf der Welt so schön ist.

Bartli kennt alle Berge, Wälder und Bäche. Zuoberst auf einer Felsplatte liegt die Zwergenburg. Dort wohnt der Zwergenkönig. Bartli möchte gerne einmal dorthin.

Im Sommer hütet Bartli die Kühe, die Rinder und die Kälber.

Einmal wandert Bartli zum Seblensee. Er sucht dort Heidelbeeren und schaut den Ameisen zu. Plötzlich hört er Stimmen. Es sind zwei Kinder, die auch Heidelbeeren suchen. So gerne würde Bartli mit den Kindern sprechen. Für Menschen ist Bartli aber unsichtbar.

Bartli hilft einem Eichhörnchen, einem Mäuschen und einem Kälbchen.

Am anderen Morgen erinnert sich Bartli an sein Versprechen. Er sammelt frische Kräutlein für Tydi. Er klopft und öffnet vorsichtig die Türe. Er sieht Tydi krank im Bett liegen. „Kann ich dir helfen“, fragt Bartli. Er gibt Tydi die Heidelbeeren und kocht einen Hustentee.

„Oh je, oh je“, jammert Tydi. „Ich muss doch ins Dorf hinunter mit den Kräutlein für den Zieger.“

Bartli packt sofort alles in seinen Rucksack. Er will Tydi helfen und bringt die Kräutlein ins Tal hinunter. Tydi beschreibt ihm ganz genau den Weg.

Bartli legt alles vorsichtig vor die Ladentüre, poltert laut mit seinen Füßen und versteckt sich schnell hinter der Hausmauer. Der Mann wundert sich und legt Kaffee und Zucker für Tydi vor die Türe.

Bartli schleicht sich vor den Laden, packt alles ein und macht sich auf den Heimweg.

Noch mitten in der Nacht bringt er dem armen Tydi den Kaffee und den Zucker.

Ungefähr einen Monat später ist der Sommer schon vorbei. Es ist Herbst. Den Tieren wächst bereits der Winterpelz. Um Bartlis Haus herum ist es richtig still geworden. Tag für Tag wird es kälter. Er sammelt dürre Blätter für seinen Laubsack. Als er zu seinem Häuschen zurückkehrt, steht da ein anderer Zwerg. Bartli fragt überrascht: „Wer bist denn du?“ Der andere Zwerg antwortet: „Ich bin Balz und habe dir etwas mitzuteilen. Ich bin der Gehilfe des Zwergenkönigs. Wenn es langsam Winter wird, organisiert der König ein Fest für Zwergen und Blumenmädchen. Zu diesem Fest bist du

eingeladen.“ Bartli macht grosse Augen. „Ich, ich bin eingeladen in die Zwergenburg?“, fragt Bartli. Balz antwortet: „Ganz genau! Das Fest findet in der letzten Vollmondnacht statt. Aber bevor der Mond untergeht, müssen alle Gäste wieder zu Hause sein, sonst geht es ihnen schlecht. Wenn du am Abend die Eule dreimal rufen hörst, kommst du zum Schlosseingang. Das ist alles. Leb wohl!“

Bartli freut sich riesig.

Am anderen Morgen geht Bartli zu Tydi. Er erzählt ihr freudig von der Einladung zum Fest. Tydi fragt: „Kannst du tanzen?“

An einem kalten Morgen steht Bartli früh auf. Er geht zum Bach und will sich das Gesicht und den Hals waschen. Er überlegt: „Hmm, für den König muss ich doch ganz besonders sauber sein.“ Er zieht sich aus, steigt ins eiskalte Wasser und wäscht sich so lange, bis seine Haut ganz rot ist.

Er putzt seine Schuhe mit Moos. Zuhause kämmt er sich mit einem Zweig den Bart. Rechtzeitig sitzt er vor sein Häuschen. Der Mond ist jetzt gross und rund. Dann hört er von weitem: „Uhuu, uhuu, uhuu.“ Er macht sich sofort auf den Weg. Von überall her kommen Zwerge. Neben der Felsplatte sieht man ein Loch. Dort hinein verschwinden alle Zwerge. Es ist dunkel. Bartli fürchtet sich ein wenig.

Plötzlich wird es heller. Hinter dem Felsenraum ist der Königssaal. Hundert kleine Laternen leuchten. Auf dem Fussboden liegt ein Moostepich und an den Wänden funkeln Bergkristalle. Auf dem Thron sitzt der König mit einem roten Mantel. Auf dem Kopf trägt er eine Krone mit Edelsteinen. Bartlis Begleitung ist die Glockenblume. Bartli und die Glockenblume werden dem König vorgestellt. Sie verbeugen sich tief.

Der König klatscht in die Hände und die Musik beginnt zu spielen. Alle tanzen und lachen durcheinander. Es gibt Heidelbeerwein, Preiselbeerenmost und Himbeersirup, Brot und frischen Käse. Alle geniessen das Fest. Bartli freut sich so sehr, dass er auf eine Bank steigt und zu jodeln beginnt.

Der König steht auf und verlässt den Saal. Jetzt wissen alle, dass das Fest vorbei ist. Jetzt müssen alle so schnell wie möglich nach Hause rennen. Wer es nicht schafft, rechtzeitig vor dem Monduntergang zu Hause zu sein, dem wird der Bart abgerissen und der Bart wird zuoberst an eine hohe Tanne gehängt. Bartli rennt so schnell er kann. Er reisst seine Haustüre auf und schon verschwindet der Mond. Er rollt sich auf seinem Laubsack zusammen und fällt in einen tiefen Schlaf, den Winterschlaf.

Im Frühling erwacht Bartli wieder. Er lebt sein Zwergenleben so, wie im letzten Frühling und Sommer.

Er ist sehr zufrieden.

Schon herbstet es wieder. Die Tage werden kürzer und kälter und wieder wird er ins Zwergenschloss eingeladen. Diesmal ist Bartlis Begleitung die Silberdistel. Nach dem Fest begleitet Bartli die Silberdistel nach Hause. Sie geht langsam und muss von Bartli gezogen und geschoben werden. Bartli hat Angst, dass er es nicht mehr rechtzeitig nach Hause schafft. Schon verschwindet der Mond hinter dem Berg. Es ist stockdunkel. Bartli spürt einen heftigen Schmerz an seinem Kinn. Er ruft: „Silberdistel, was tust du da?“ Die Silberdistel lacht. Der Mond ist untergegangen und Silberdistel fliegt mit Bartlis schönem Bart auf eine hohe Tanne und hängt ihn dort an einen Ast.

Beinahe fällt Bartli vor Schreck um. Er setzt sich auf einen Stein und betastet mit beiden Händen sein Kinn. Es ist still und er fühlt sich allein. In der Dunkelheit sucht Bartli den Weg zu seinem Häuschen.

Traurig schliesst er seine Haustüre auf. Wie soll es nun weitergehen? Ein Zwerg ohne Bart ist kein Zwerg. Er kann in dieser Nacht nicht schlafen. Am Morgen klopft Balz an den Fensterladen.

Er sagt: „So, so. Du hast wohl kein Glück gehabt. Armer Bartli. Jetzt musst du mit mir kommen.“

Bartli ist sehr traurig und weiss nicht was er sagen soll. Er geht hinter Balz her und sieht auf dem Weg sechs andere Bärte hoch oben auf den Tannen.

Die sieben Zwerge schämen sich alle fürchterlich. Der Zwergenkönig sagt: „Ihr müsst nun hart arbeiten im Stollen unter der Zwergenburg. Ihr müsst so lange pickeln und schaufeln, bis euer Bart wieder die richtige Länge hat. Beim Schaufeln findet ihr Quarz, Glimmer, Bergkristalle, vielleicht auch Silber und Gold. Ein wunderschöner Edelstein liegt ganz tief in der Erde versteckt.“

Bartli ist nun lange nicht mehr frei. Er vermisst den blauen Himmel und die Sonne. Bartli ist aber ein stolzer Glarner Zwerg. Er will den roten Edelstein finden und dem König für seine Krone bringen. Und vielleicht wächst ja sein Bart ganz schnell nach.

Er und die sechs anderen Zwerge arbeiten den ganzen Tag. Sie schaufeln und graben und suchen die glitzernden Steine heraus. Plötzlich entdecken sie ein goldenes Band. Sie rufen: „Das ist eine Goldader!“ Bartli schlägt mit dem Pickel kräftig in den Felsen, bis sich der Stein löst. „Komm schnell, Balz! Sieh mal! Wir haben Gold gefunden“, schreien alle durcheinander. Balz untersucht den Stein. Er sagt: „Tatsächlich, das ist pures Gold. Wir schaffen den ganzen Steinbrocken nach oben. Ihr dürft Feierabend machen. Ihr habt es euch verdient.“

Bartli will unbedingt den Stein finden, der wie ein Feuer leuchtet. In der Nacht träumt er vom roten Stein.

Tag für Tag steigen die Zwerge viele Stufen hinab, wo sie streng arbeiten. Sie denken an den Frühling. Ob er schon da ist? Bartli streicht sich über das Kinn und spürt, dass sein Bart länger wird. Er freut sich.

Die anderen Zwerge haben von der Arbeit Rückenschmerzen und jammern. Doch Bartli meint: „Jammern nützt nichts. Wir müssen trotzdem unsere Arbeit tun. Er beginnt zu jodeln und alle machen mit:

„Lustig ist das Zwergenleben,
wir schaufeln und pickeln nicht vergebend,
denn jeden einzelnen Zwergenmann
leuchten goldene Steine an!“

Alle jubeln und lachen. Am nächsten Morgen geht Bartli noch tiefer in den Berg hinein. Er sieht am Boden ein buntes Schlänglein. Es zittert vor Angst. Bartli hilft ihm zurück in sein Nest hoch oben im Fels.

Die Zwerge sind müde von der strengen Arbeit und weil sie nichts mehr finden, wollen sie nicht mehr arbeiten. Bartli aber packt seinen Pickel und schlägt ihn mit aller Kraft in den Fels.

Plötzlich erscheint ein Türchen. Die Zwerge versuchen das Türchen aufzumachen. Es knarrt und ächzt. Auf einmal geht das Türchen auf. Es riecht nach frischer Waldluft. Bartli freut sich. Er ruft: „Wie gut die Tannen riechen!“ Zwei Zwerge verschwinden gleich darauf im Wald. Doch nach dem Mittagessen kommen sie wieder zurück. Sie erzählen den anderen nicht, dass ihnen ein Untier mit glühenden Augen gefolgt ist.

Bartli sucht immer noch nach dem roten Stein. Das Schlänglein will ihm helfen. Es sagt: „Bartli du musst durch diesen Felsspalt kriechen.“

Bartli quetscht sich mühsam durch den Felsspalt. Auf einmal wird es hell. Er sieht einen See. Plötzlich begrüsst ihn ein kleines Männchen. Das Männchen meint: „Begleite mich, ich habe gewusst, dass du kommst.“ Sie gehen um ein Felsstück herum.

Das Männchen verschwindet spurlos. Bartli steht mitten auf einer Blumenwiese. Was entdeckt er da? Auf grünem Moos liegt ein grosser, wunderschöner Stein. Der Stein leuchtet wie Feuer.

Bartli zwickt sich in die Wange. Träumt er? Er geht langsam zum Stein und berührt ihn vorsichtig mit dem Finger. Bartli ruft: „Juhe! Jetzt kann ich den Stein dem König bringen!“

Bartli geht zurück in den Berg. Dort freuen sich alle riesig.

Im Königssaal sitzt der König auf dem Thron. Er begrüsst die sieben Zwerge und sagt: „Habt vielen Dank für diesen schönen Stein. Eure harte Zeit ist nun vorbei. Ihr seid wieder richtige Zwerge mit euren neuen, schönen Bärten. Zum grossen Fest seid ihr natürlich eingeladen. Lebt wohl.“

Alle eilen davon, nur Bartli bleibt stehen. Der König hat ihm noch etwas zu sagen: „Geh jetzt nach Hause Bartli und ruh dich aus. Später habe ich für dich einen Auftrag, den nur du erfüllen kannst.“

Glücklich springt Bartli hinaus. Er eilt zu seinem Häuschen zurück. Bartli öffnet die Fensterläden, füllt seinen Laubsack mit frischem Laub und flickt ein Loch im Dach.

Es wird langsam wieder Herbst. Bartli möchte die Kräuterfrau Tydi besuchen. Er klopft und wird freudig begrüsst: „Ja schau, der Bartli! Ich freue mich, dass du wieder da bist.“ Bartli schenkt Tydi einen runden, blauen Stein.

Bartli arbeitet auf der Alp. Er will wissen, was er für den König erledigen soll. Er macht sich auf den Weg zur Zwergenburg.

Der König erklärt Bartli: „Ich wollte den Feuerstein in meine Krone einsetzen, doch es gelingt mir einfach nicht. Es ist eben ein Wunderstein. Geh zum weisen Zwerg, der unter dem Glärnisch wohnt und bitte ihn um Rat.“ Bartli antwortet: „Lieber König, wie soll das gehen? Ich kenne ja nicht einmal den Weg dorthin.“ „Du musst halt den Weg suchen und einen Fuss vor den anderen setzen. Nur du kannst diese Aufgabe erfüllen“, sagt der König.

Bartli bekommt einen gefüllten Rucksack mit Pilzen, Beeren, einem Honigbrot und Tannzapfensamen. Den Feuerstein hängt er sich in einem Säcklein um den Hals. Dann macht er sich auf den Weg.

Eine Eidechse begleitet Bartli ein Stück auf seinem Weg. Hoch oben in den Felsen entdeckt Bartli ein Türchen. Dort wohnt der weise Zwerg.



Bartli gibt dem weisen Zwerg das Säcklein mit dem Feuerstein. Es wird ganz still. Der weise Zwerg meint: „Wir schauen morgen weiter. Du bist sicher hungrig und müde.“

Am nächsten Morgen erklärt der weise Zwerg: „Dieser Stein ist wirklich ein ganz besonderer Stein. Er muss bei den Zwergen bleiben. Wenn man diesen Stein in die Königskrone einsetzt, dann verliert der Stein das schöne Leuchten. Wenn er aber bei den Zwergen bleibt, kann er kranke Tiere gesund machen. Geh jetzt mit dem Stein zum König zurück.“

Es ist schon dunkel, als Bartli das Königsschloss erreicht. Er erklärt dem König, was er vom weisen Zwerg über den Stein erfahren hat. Der König hört aufmerksam zu und sagt: „Du hast mir sehr geholfen. Ab sofort bist du mein Gehilfe. Auf der Alp machst du die kranken Tiere wieder gesund. Den Stein legen wir in ein Geheimgfach. Dort kannst du ihn holen, wenn du einem kranken Tier helfen musst.“

Mit neuen Schuhen, schönen Kleidern mit goldenen Knöpfen und dem Säcklein mit dem Feuerstein macht sich Bartli auf den Weg zu einem Murmeltier. Es hat sich das Bein gebrochen.

Name: _____

Das ist der Kanton Glarus:



Suche Braunwald und umkreise es mit einem grünen Farbstift.

Wo wohnst du? Umkreise deine Ortschaft mit einem gelben Farbstift.

Bartli kennt viele Berge, Flüsse, Bäche und Seen Im Glarnerland. Kennst du auch welche?

Schreibe sie auf: _____

Bartli stolpert über seinen langen _____.

Die _____ zwackt mit ihrem Schnabel ein Stück Bart ab.

Wie heisst die Kräuterfrau? Sie heisst _____.

Wer wohnt zuoberst auf der Felsplatte?

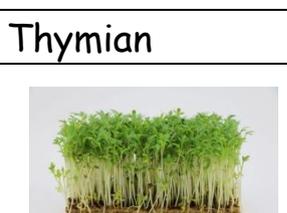
Zeichne Bartli und die Kräuterfrau:



AB zu Seite 1

Name: _____

Verschiedene Küchenkräuter:

			
Rosmarin	Basilikum	Petersilie	Schnittlauch
			
Thymian	Salbei	Dill	Pfefferminze
			
Kresse	Maggikraut	Oregano	Zitronenmelisse

Da ist einiges durcheinander geraten. Hilf Bartli die Kräuter richtig anzuschreiben:

		
Schnittlauch	Basilikum	Thymian
		
Maggikraut	Rosmarin	Pfefferminze

		
Zitronenmelisse	Kresse	Oregano
		
Petersilie	Dill	Salbei

Bartli pflückt für Tydi Heidelbeeren. Kennst du auch die anderen Beeren? Schreibe sie an:



Erdbere, Heidelbeeren, Johannisbeere, Traube, Himbeere, Brombeere

Name: _____

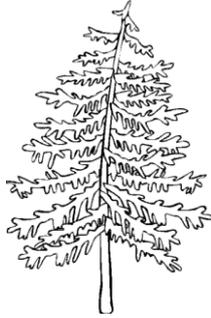
Schreibe das richtige Wort in die Lücken:

An einem kalten _____ steht _____ früh auf. Er geht zum Bach und will sich das _____ und den _____ waschen. Er überlegt: „Hmm, für den König muss ich doch ganz besonders sauber sein.“ Er zieht sich aus, steigt ins eiskalte _____ und wäscht sich so lange, bis seine _____ ganz rot ist.

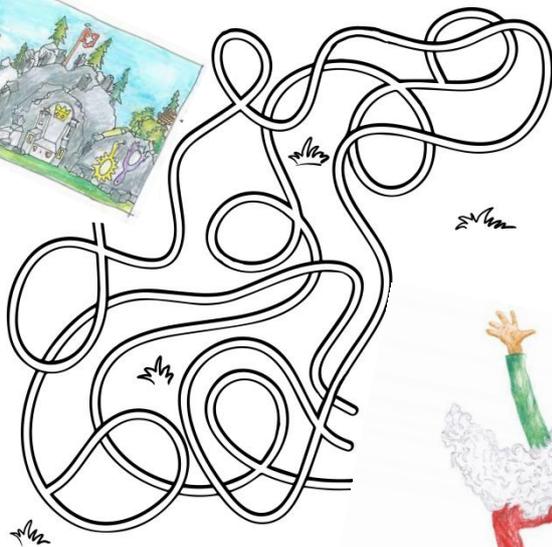
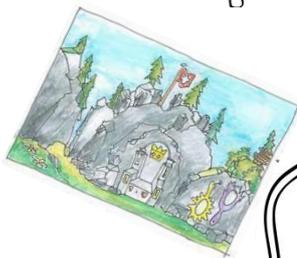
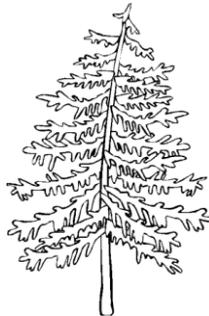
Er putzt seine _____ mit Moos. Zuhause kämmt er sich mit einem Zweig den _____. Rechtzeitig sitzt er vor sein _____. Der _____ ist jetzt gross und rund. Dann hört er von weitem: „Uhuu, uhuu, uhuu.“ Er macht sich sofort auf den _____. Von überall her kommen _____.

Hals, Schuhe, Mond, Gesicht, Haut, Häuschen, Zwerge, Morgen, Wasser, Bart, Weg, Bartli!

Name: _____



Zeichne Bartlis Bart und die anderen sechs Bärte auf den Tannen.



Zeige Bartli den richtigen Weg ins Zwergenschloss.



Name: _____

Suche die Wörter und übermale sie mit verschiedenen Farben:

B	E	R	G	K	R	I	S	T	A	L	L	O	Z	P
F	A	L	F	E	U	E	R	S	T	E	I	N	W	Q
Q	U	E	W	F	A	B	N	A	L	L	O	Q	E	U
Z	M	D	W	R	T	Z	W	E	N	G	V	B	R	W
W	D	E	L	M	O	Z	U	R	G	O	N	E	G	L
E	F	L	Q	U	A	R	Z	W	R	L	A	E	E	V
R	T	S	S	D	U	P	O	L	M	D	T	R	N	N
G	B	T	R	I	Ö	N	I	B	N	Q	P	S	B	B
E	L	E	O	Z	T	S	Ö	I	N	G	L	D	U	U
N	Q	I	A	W	L	D	K	R	O	N	E	Z	R	P
K	R	N	S	R	N	S	Ö	N	S	A	R	T	G	I
Ö	E	N	L	Z	K	T	N	M	P	E	F	R	N	O
N	B	I	P	G	R	M	I	E	A	H	D	G	H	M
I	K	R	Z	K	E	O	G	K	W	U	E	B	I	C
G	O	D	R	B	B	N	G	G	L	I	M	M	E	R

Diese Wörter sind versteckt:

FEUERSTEIN, GOLD, KRONE, KÖNIG, EDELSTEIN, ZWERGENKÖNIG,
ZWERGENBURG, QUARZ, GLIMMER, BERGKRISTALL

Entscheide dich für vier Wörter und schreibe sie auf die Linien:

Nimm diese vier Wörter und erfinde mit jedem einzelnen Wort einen Satz. Am Schluss hast du vier verschiedene Sätzchen.

Name: _____

„Lustig ist das Zwergenleben,
wir schaufeln und pickeln nicht vergeben,
denn jeden einzelnen Zwergenmann
leuchten goldene Steine an!“

„Lustig ist das Zwergenleben,
wir schaufeln und pickeln nicht vergeben,
denn jeden einzelnen Zwergenmann
leuchten goldene Steine an!“

„Lustig ist das _____,
wir schaufeln und pickeln nicht _____,
denn jeden einzelnen _____
leuchten goldene Steine _____!“

„_____ ist das _____,
wir _____ und _____ nicht vergeben,
denn jeden _____ Zwergenmann
_____ goldene _____ an!“

Kannst du diesen Spruch schon auswendig? Versuch es und trage ihn jemandem auswendig vor. Wenn du es geschafft hast, zeichnest du Zwerg Bartli mit dem roten Feuerstein.



AB zu Seite 6

Name: _____

Bartli gibt dem weisen Zwerg das Säcklein mit dem Feuerstein. Er wird ganz still. Der weise Zwerg meint: „Wir schauen morgen weiter. Du bist sicher hungrig und müde.“

Am nächsten Morgen erklärt der weise Zwerg: „Dieser Stein ist wirklich ein ganz besonderer Stein. Er muss bei den Zwergen bleiben. Wenn man diesen Stein in die Königskrone einsetzt, dann verliert der Stein das schöne Leuchten. Wenn er aber bei den Zwergen bleibt, kann er kranke Tiere gesund machen. Geh jetzt mit dem Stein zum König zurück.“

Es ist schon dunkel, als Bartli das Königsschloss erreicht. Er erklärt dem König, was er vom weisen Zwerg über den Stein erfahren hat.

Der König hört aufmerksam zu und sagt: „Du hast mir sehr geholfen. Ab sofort bist du mein Gehilfe. Auf der Alp machst du die kranken Tiere wieder gesund. Den Stein legen wir in ein Geheimfach. Dort kannst du ihn holen, wenn du einem kranken Tier helfen musst.“

Mit neuen Schuhen, schönen Kleidern mit goldenen Knöpfen und dem Säcklein mit dem Feuerstein macht sich Bartli auf den Weg zu einem Murmeltier. Es hat sich das Bein gebrochen.

Oh je, plötzlich hängen alle Wörter zusammen. Nimm eine Farbe und trenne die Wörter am richtigen Ort voneinander. Schau, so:

Mit|neuen|Schuhen